



Jahresbericht 2015

Allgemeine Vereinsangaben

Gründung: 20. Mai 2008 in Bern
Anschrift: Grünliberale Partei Stadt Bern
3000 Bern
E-Mail-Adresse: bern@grunliberale.ch
Internet: www.bern.grunliberale.ch
Zahlungsverbindung: PC-Konto: 60-309368-5
Mitgliederzahl 2015: 116 (dazu 213 Sympathisanten); Frauenanteil: 24%

Vorstandsmitglieder 2015

Martial Berset, Präsident
Miriam Dobbins, Vizepräsidentin, Rücktritt per 4. November 2015
Matthias Egli, Vizepräsident
Peter Ammann
Irène Jordi, ab 17. Februar 2015
Maurice Lindgren
Richard Pfister
Christoph Thommen
Patrick Zillig

Rechnungsrevisoren 2015

Daniel Müller
Johannes Schwarz

Stadträte/-innen 2015

Peter Ammann (Co-Fraktionspräsident)
Sandra Ryser (Co-Fraktionspräsidentin)
Claude Grosjean (Stadtratspräsident 2015)
Daniel Imthurn
Michael Köpfl, Rücktritt per 31. Januar 2015
Melanie Mettler
Marco Pfister
Patrick Zillig, ab 1. Februar 2015

Grossrätinnen 2015

Michael Köpfl
Barbara Mühlheim

Nationalrätin 2015

Kathrin Bertschy

A. Bericht der Stadtratsfraktion

2015 war für die Stadtratsfraktion der Grünliberalen ein besonderes Jahr: Ihr Mitglied Claude Grosjean hatte 2015 das Amt des Stadtratspräsidenten inne und war somit als erster Grünliberaler mit der Würde des „höchsten Berners“ ausgestattet. Auch startete das Berichtsjahr für die Fraktion mit einer personellen Veränderung: Michael Köppli, der die Fraktion während sechs Jahren geprägt hatte, rutschte Ende 2014 als Ersatz für die nach Norwegen emigrierte Tanja Sollberger in den Grossen Rat nach und trat auf Ende Januar 2015 aus dem Stadtrat zurück. Für ihn stiess ab Februar 2015 der nachrückende Patrick Zillig neu zur Fraktion. Er gehört bereits seit vielen Jahren dem Vorstand an.

In der laufenden Legislatur haben die Grünliberalen in jeder parlamentarischen Kommission einen Sitz. 2015 präsidierten Sandra Ryser die Kommission für Soziales, Bildung und Kultur (SBK) und Daniel Imthurn jene für Planung, Verkehr und Stadtgrün (PVS).

Die wichtigsten Geschäfte

- Das Jahr 2015 war im Stadtrat geprägt von vielen Bau- und Planungsgeschäften. Nachdem das Grossprojekt Tram Region Bern 2014 in Ostermundigen und Köniz an der Urne gescheitert war, nahm die Stadt nun die notwendigen Sanierungen von Tramgeleisen und die Neugestaltung der beiden Plätze Breitenrainplatz und Eigerplatz an die Hand. Die glp-Fraktion stimmte dem Projekt "Dr nöi Breitsch" zu, nicht ohne sich aber kritisch zu den hohen Kosten zu äussern. Die Neugestaltung des Eigerplatzes erachten wir als zwingend notwendig. Die Herausforderung bei diesem Projekt liegt bei der komplexen Problematik der Verkehrsführung.
- 2015 befand der Stadtrat auch über etliche Schulhaussanierungen und -erweiterungen: Gesamtanierung Volksschule Wankdorf, Ersatzneubau Volksschule Stapfenacker, Erweiterung Kindergarten Baumgarten, Gesamtanierung und Erweiterung Volksschule Manuel. Die Sanierungen sind unerlässlich, weil lange hinausgezögert. Und auch Erweiterungen sind an vielen Schulstandorten dringend notwendig. Die städtischen Schulräume stossen an ihre Grenzen. Das Thema Schulraumplanung war deshalb vor allem medial ein Dauerbrenner. Als zusätzliche Schwierigkeit für die Stadtverwaltung erwies sich dabei die Erhebung von zuverlässigen Schülerzahlen. Die grünliberale Stadtratsfraktion ist der Meinung, dass bei der Schulraumplanung vor allem die directionsübergreifende Koordination und Zusammenarbeit verbessert werden muss.
- Zu reden gab in der Stadt Bern auch die Velooffensive von Verkehrsdirektorin Ursula Wyss. Die glp-Fraktion unterstützt die Prüfung und Planung von Velohaupttrouten; dem Projekt einer Velobrücke zwischen Breitenrain und Länggasse steht sie aber kritisch gegenüber.
- Wie bereits im Vorjahr versuchten die Grünliberalen über den Integrierten Aufgaben- und Finanzplan IAFP vermehrt strategisch und mittelfristig mitzugestalten. Im Gegenzug forderten wir tendenziell weniger Korrekturen in der alljährlichen Budgetdebatte, wo die effektiven Steuerungsmöglichkeiten viel geringer sind als beim IAFP. Wir wiesen auch dieses Jahr daraufhin, dass einer erneuten Zunahme der mittelfristigen Verschuldung, wie sie sich als Folge ungenügender Selbstfinanzierungsgrade der Investitionen zu entwickeln droht, entgegengewirkt werden muss. Weiter setzten wir uns einmal mehr – leider erfolglos – dafür ein, dass die Ausschüttung von ewb an die Stadt gewinnabhängig ausgestaltet statt wie heute mit einem fixen Millionenbetrag budgetiert wird.
- Auch 2015 war das Thema Wohnen, Wohnbauförderung und Stadtentwicklung für die Stadtratsfraktion sehr wichtig. Wir erreichten, dass ein Vorstoss zur Entwicklung des Areals der Alten Feuerwehr im Stadtrat in allen Punkten erheblich erklärt wurde. Die Planungen für die Entwicklung des Gaswerkareals sowie auch für das Viererfeld begleiteten wir weiter eng und kritisch. Wir verfassten ausserdem eine Stellungnahme zum RGSK (Regionales Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzept) und verfolgten kritisch die Arbeiten zum STEK (Stadtentwicklungskonzept). Die Vernehmlassungsantwort zum STEK, welche für das Jahr 2016 vorgesehen ist, erarbeiten wir zusammen mit Mitgliedern des Vorstandes.

Ratskultur

Als Stadtratspräsident hatte sich Claude Grosjean die Versachlichung der Debatten zum Ziel gesetzt; er hielt am Ende seiner Amtszeit selber fest, dies sei ihm in dieser Funktion nur teilweise gelungen. Als grünliberale Fraktion werden wir uns weiterhin gemeinsam mit ihm für eine sach- und lösungsorientierte Ratskultur einsetzen.

Sandra Ryser, Co-Fraktionspräsidentin

Peter Ammann, Co-Fraktionspräsident

B. Bericht des Präsidenten

Wahlen, Abstimmungen und Wahlvorbereitungen prägten das Parteileben im vergangenen Jahr wesentlich. Trotz der dadurch gebundenen Ressourcen wurde aber auch intensiv an Themen und an Verbesserungen des internen Funktionierens gearbeitet.

Nationale Wahlen 2015

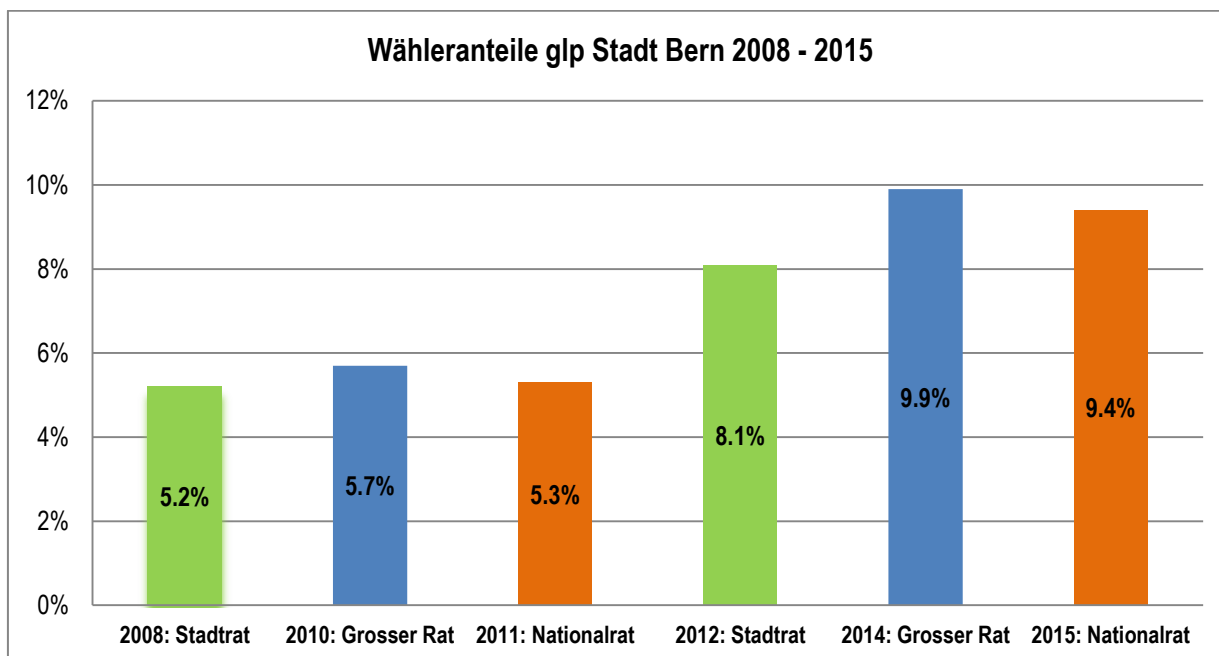
Die nationalen Wahlen waren für die glp auch in der Stadt Bern das mit Abstand wichtigste Thema des Jahres. Die Stadtberner Partei unterstützte den von der Kantonalpartei geführten Wahlkampf durch zahlreiche eigene Aktivitäten. Das Hauptziel dabei war die Verteidigung des Sitzes unserer Nationalrätin Kathrin Bertschy. Dank des grossen Einsatzes vieler Beteiligten, angeführt durch die persönliche Kampagne „Bertschy mit Köppli“ des Duos Kathrin Bertschy und Michael Köppli, wurde dieses Ziel erreicht. Wir freuen uns sehr über diesen Erfolg und gratulieren Kathrin ganz herzlich zu ihrer Wiederwahl und Michael zu seinem ebenfalls hervorragenden, drittbesten Resultat auf der glp-Liste.



Während die glp auf gesamtschweizerischer Ebene einen Rückschlag erlitt und in vielen Kantonen Verluste verkraften musste, können die Berner Grünliberalen mit ihren Ergebnissen sehr zufrieden sein. Auf kantonaler Ebene konnten nicht nur die beiden von Jürg Grossen und Kathrin Bertschy gehaltenen Nationalratssitze verteidigt werden, sondern im Vergleich zu den letzten Nationalratswahlen von 2011 sogar zusätzliche Wähler gewonnen werden! Mit unsern drei Listen – nebst der Stammliste traten wir mit einer Liste der Jungen Grünliberalen und einer Unternehmerliste an – steigerten wir den Wähleranteil von 5,3 auf insgesamt 6 Prozent! Und in der Stadt erreichten wir mit 9,4% immerhin annähernd das bisherige Spitzenergebnis der kantonalen Wahlen von 2014, als wir an der 10-Prozent-Marke kratzten. Fast ein Sechstel der städtischen Wählerstimmen (1,5%) trug die Liste der Jungen Grünliberalen dazu bei: ein grossartiger Erfolg, zu dem wir ebenfalls herzlich gratulieren!

Städtische Wahlen 2016

Noch während des nationalen Wahlkampfes warfen auch schon die nächsten städtischen Wahlen ihre Lichtkegel voraus. Denn am 27. November 2016 werden Stadtrat und Gemeinderat neu bestellt. Der Vorstand führte erste Aussprachen und erörterte Optionen. Wir einigten uns auf das Ziel, mit zwei vollständigen Listen zu den Stadtratswahlen anzutreten. Denn nach dem guten Abschneiden der Jungen glp bei den Grossrats- und Nationalratswahlen sehen wir durchaus Chancen für eine junge Liste auf städtischer Ebene. Für zwei vollständige Listen braucht es allerdings mindestens zweimal 40 Kandidierende. Um dieses anspruchsvolle Ziel zu erreichen, zählt der Vorstand auf die Mithilfe möglichst vieler Mitglieder und Sympathisierenden!



Für die Wahlen in die Stadtregierung heisst das vorrangige Ziel, den einen, heute von CVP-Gemeinderat Reto Nause gehaltenen Sitz für die Mitte-Parteien zu verteidigen. Noch offen ist jedoch die Frage, mit welchen Partnern wir dieses Ziel anstreben werden. Aufgrund von geführten Sondierungsgesprächen mit potenziellen Partnern sind zwei Bündnis-Varianten möglich: einerseits eine „ökologische Mitte“ zusammen mit der Grünen Freien Liste (GFL) und allenfalls weiteren Partnern, und andererseits analog zum Vorgehen 2012 ein Bündnis mit den „klassischen“ Mitte-Parteien CVP, EVP und BDP. Welche Variante zustande kommt, hängt auch von Entscheidungen der erwähnten Partner ab. Der Vorstand ist grundsätzlich offen für beide Optionen, ist mit allen Seiten im Gespräch und beobachtet die Entwicklungen aufmerksam.

STEK 2015

Einen Schwerpunkt der thematischen Arbeit der Partei bildete das Stadtentwicklungskonzept (STEK) 2015, das gegenwärtig von der Stadtverwaltung im Dialog mit Quartieren, Organisationen und Parteien erarbeitet wird. Es soll dasjenige von 1995 ablösen und strategische Leitplanken für die städtebauliche Entwicklung der nächsten 15 bis 20 Jahre legen. Vorstand und Fraktion betrachten dieses Konzept als ein wichtiges Instrument, um die Entwicklung in grünliberalem Sinn mit zu steuern. Eine zentrale Herausforderung dabei ist das Finden eines Gleichgewichts zwischen den Anliegen, die Voraussetzungen für einen verantwortungsvollen und nachhaltigen Umgang mit Ressourcen zu verbessern und andererseits Zurückhaltung zu üben beim Einsetzen von Staatseingriffen. Die Erarbeitung einer grünliberalen Position zu dem Konzept ist im Gang: Im vergangenen Jahr wurden in mehreren Arbeitsgruppen und an zwei Retraiten intensive Diskussionen geführt. Die Arbeiten sollen im Laufe des Frühjahres 2016 abgeschlossen werden, in die öffentliche Mitwirkung einfließen und schliesslich in einem Positionspapier der glp resultieren. Bis Ende Jahr soll das STEK vom Gemeinderat genehmigt und vom Stadtrat diskutiert werden.

Vernetzung in der Zivilgesellschaft

Bei den Anliegen des Vorstands, den Betrieb effizienter zu organisieren und die Partei stärker in die Organisationen der städtischen Zivilgesellschaft einzubringen, erreichten wir 2015 weitere Fortschritte. Etwas gebremst wurden wir dabei allerdings durch Vakanz, die teils durch Wegzüge und berufliche oder bildungsbedingte Veränderungen entstanden sind. Dies betraf auch das Präsidium: So sah sich Vizepräsidentin Miriam Dobbins als Folge eines Stellenwechsels gezwungen, ihr Amt niederzulegen und aus dem Vorstand auszuscheiden. Ihr Amt blieb vorerst vakant. Dessen ungeachtet haben wir im Berichtsjahr mehrere Diskussionen über die Verbesserung der parteiinternen Abläufe und Informationsflüsse geführt, die im laufenden Jahr in konkrete Resultate münden sollen. Bei den Diskussionen über eine bessere Vernetzung weiteten wir den Blick zunehmend auch über die Stadtgrenzen in die Agglomeration hinaus. Durch intensivere Beziehungen zu unsern Schwesterparteien in den Nachbargemeinden wollen wir unsere Kompetenz zur Erarbeitung von grenzübergreifenden Lösungen stärken. Erste Kontakte wurden gelegt.

Ordentliche Mitgliederversammlung vom 17. Februar 2015 in der Villa Stucki

Angesichts der unmittelbar bevorstehenden eidgenössischen Abstimmung über die erste grünliberale Volksinitiative „Energie- statt Mehrwertsteuer“ (ESM) bildete die Energiepolitik den thematischen Schwerpunkt der Mitgliederversammlung vom Februar. Dabei diskutierten Gemeinderat und Energiedirektor Reto Nause (CVP), SP-Stadtrat Benno Frauchiger und glp-Grossrat Michael Köpfli über Chancen und Risiken der Energiewende für die Stadt Bern und EWB, mit Blick auf die Energiestrategie 2015 und die ESM-Abstimmung.“

Im statutarischen Teil wurde das Präsidium mit Präsident Martial Berset und den Vizepräsidenten Matthias Egli und Miriam Dobbins ebenso wiedergewählt wie der Vorstand. Die Anwesenden wählten zudem Irène Jordi neu in den Vorstand und bestätigten die beiden Rechnungsrevisoren Daniel Müller und Johannes Schwarz in ihrem Amt.



Energiedebatte an der Mitgliederversammlung vom 17. Februar (v.l.n.r.): Grossrat Michael Köpfli, Stadtrat Benno Frauchiger und Gemeinderat Reto Nause .

Ordentliche Mitgliederversammlung vom 4. November 2015 in der Villa Stucki

Die Mitgliederversammlung vom 4. November fand nur knapp drei Wochen nach den nationalen Wahlen statt und stand denn auch ganz im Zeichen der Analyse und Einordnung der Resultate. Grossrat und Co-Präsident der Kantonalpartei Michael Köpfli zog in seinem Rückblick eine für die Grünliberalen in Kanton und Stadt Bern durchaus positive Bilanz, die leider in einem erheblichen Kontrast zur nationalen Analyse stand. Mit grossem Applaus wurde die Wiederwahl von Kathrin Bertschy in den Nationalrat gefeiert.

Vizepräsident Matthias Egli hielt sodann Ausblick auf die städtischen Wahlen 2016 und legte die Optionen für die Gemeinderatswahlen dar. Bei den Stadtratswahlen strebe die glp mit grossem und breit abgestütztem Engagement einen Wähleranteil von zehn Prozent an.

Die als Vizepräsidentin und Vorstandsmitglied abtretende Miriam Dobbins wurde in Abwesenheit mit Dank für die geleistete Arbeit verabschiedet.

Abstimmungen

Im Jahr 2015 fanden an drei Terminen zu insgesamt 14 Vorlagen städtische Abstimmungen statt. Die glp hat zu diesen Themen Parolen gefasst und die Abstimmungsergebnisse in der Regel öffentlich kommentiert. Nachstehend eine Übersicht:

Datum	Thema	glp-Parole	Abstimmungsergebnis
8. März 2015	Überbauungsordnung Insel Areal III	Ja	angenommen
14. Juni 2015	Partizipationsreglement	Ja	angenommen
	Sanierung Volksschule Wankdorf	Ja	angenommen
	Gesamtprojekt „Dr nöi Breitsch“ (Ausführungskredit)	Ja	angenommen
	Leistungsverträge Kulturinstitutionen:		
	- Konzert Theater Bern 2015-2019	Ja	angenommen
	- Bernisches Historisches Museum 2016-2019	Ja	angenommen
	- Kornhausbibliotheken 2016-2019	Ja	angenommen
15. November 2015	Tramdepot Burgernziel (Abgabe im Baurecht)	Ja	angenommen
	Volksinitiative „Waldstadt – Nein danke!“	Nein	abgelehnt
	Wahlverfahren Stadtpräsidium	Ja	angenommen
	Hallenbad-Initiative	Ja	angenommen
	Gesamtprojekt Eigerplatz	Ja	angenommen
	Sanierung Volksschule Manuel	Ja	angenommen
	Produktgruppen-Budget 2016	Ja	angenommen

Fazit: Sämtliche Stadtberner Volksentscheide des Berichtsjahres sind im Sinne der glp ausgefallen.

Weitere Aktivitäten

- Mit zahlreichen Strassen und – anderen Aktionen unterstützten wir die Kampagne der glp Schweiz für ein Ja zur ersten grünliberalen Volksinitiative „Energie- statt Mehrwertsteuer“. Leider ging die Abstimmung am 8. März trotzdem deutlich verloren.
- Nach intensiven Arbeiten und Diskussionen, die zum Teil im Vorjahr begonnen hatten, wurde das Positionspapier der glp Stadt Bern zum Thema Wohnbaupolitik vom Vorstand versabschiedet und auf der Website publiziert.
- Die Leitlinien und verschiedene Positionspapiere der glp Schweiz wurden vom Vorstand diskutiert und zum Teil mit Änderungsvorschlägen kommentiert.
- Bereits schon traditionsgemäss trafen sich MandatsträgerInnen, Vorstands- und Kommissionsmitglieder sowie weitere Aktive der Stadtberner Grünliberalen zu einem ungezwungenen Sommeranlass. Am 15. August folgten sie in Gruppen der Fährte eines fiktiven Fuchses, der sie in manch unbekannte Winkel unserer Stadt lockte und Geheimnisse entschlüsseln liess. Nach absolviertem „Foxtrail“ – so der Name des Spasses – liessen sie den Tag im Alten Tramdepot bei Speis und Trank, lockerem Austausch und engagierten Diskussionen ausklingen.



Mitarbeit in den Quartier- und anderen Kommissionen

Die glp Stadt Bern verrichtet ihre Arbeit auch in den Quartiervertretungen und weiteren Kommissionen und Organisationen. Folgende Personen vertraten im 2015 die glp:

- Jürg Weder : Quartierkommission Länggasse-Felsenau
- Daniel Imthurn: QM3 (Mattenhof-Weissenbühl)
- Michael Ruefer: Dialog Nordquartier, ab 13. Januar 2015; bis dahin: Michel Kaufmann und Patrick Zillig; Stellvertretung: Thomas Bollinger, ab 3. November 2015
- Richard Pfister: QUAVIER (Kirchenfeld-Schosshalde)
- Miriam Dobbins: QBB (Quartierkommission Bümpliz-Bethlehem), bis 30. April 2015; seither vakant
- Rudolf Hausherr: Seniorenrat
- Jeanine Baumann: Schulkommission Länggasse-Felsenau
- Petra Giger: Schulkommission Schosshalde-Kirchenfeld
- Marcel Stüssi: Schulkommission Mattenhof-Weissenbühl
- Stefan Kühne: Sozialhilfekommission, bis 31. Dezember 2015
- Peter Ammann: Kommission Heilpädagogische Schule Bern, ab 01. September 2015
- Irène Jordi: Vorstand vbg (Vereinigung für Beratung, Integrationshilfe und Gemeinwesenarbeit Bern)

Präsidium und Vorstand danken allen involvierten Personen vor und hinter den Kulissen der glp Stadt Bern herzlich für ihr Engagement!

Martial Berset, Präsident

C. Finanzbericht

Der Wahlkampf für die nationalen Wahlen 2015 wurde zum grössten Teil via Kantonalparteien und nicht via einzelne Ortssektionen finanziert. Daher wurde unser Budget nur zu einem kleinen Teil mit Wahlaufwand belastet. Grundsätzlich konnten die Aufwände im 2015 gut mit den Erträgen kompensiert werden. Die Jahresrechnung schliesst mit einem Gewinn von CHF 3'916.44. Für den bevorstehenden Wahlkampf 2016 auf Gemeindeebene wurde eine erneute Rückstellung von CHF 12'000 gemacht. Diesbezüglich ist im 2016 mit einem grossen finanziellen Aufwand zu rechnen. Unsere „Kampfkasse“ sollte aber ausreichend gefüllt sein.

Seit vier Jahren führe ich nun schon die Buchhaltung der glp Stadt Bern. Es ist nun Zeit, dieses Amt in neue Hände zu übergeben. Ich wünsche meinem Nachfolger viel Erfolg als neuer Säckelmeister unserer Sektion! Beim Vorstand bedanke ich mich recht herzlich für die gute und konstruktive Zusammenarbeit.

Patrick Zillig, Kassier



Dem Fuchs auf die Schliche gekommen: Grünliberale Aktive nach vollendeter Spürarbeit...



... und beim anschliessenden Apéro.

Fotos in diesem Bericht: Richard Pfister, Martial Berset, Foxtrail.